

2020/2021

# SEHNSUCHT

---

Jahresbericht  
CVJM Nürnberg e. V.



# INHALT



- |           |  |           |                                       |
|-----------|--|-----------|---------------------------------------|
| <b>03</b> | Quellen in der Wüste                     | <b>17</b> | Mitarbeitergemeinschaft               |
| <b>04</b> | Aus Sehnsucht<br>Positives entwickeln    | <b>18</b> | TreppenhausLounge                     |
| <b>05</b> | Auf einen Blick                          | <b>19</b> | Arbeitskreis Lobpreis                 |
| <b>06</b> | Kinder                                   | <b>19</b> | Arbeitskreis International            |
| <b>08</b> | Jugend                                   | <b>20</b> | Arbeitskreis Sport                    |
| <b>09</b> | 18plus                                   | <b>20</b> | Arbeitskreis<br>Öffentlichkeitsarbeit |
| <b>11</b> | Familien                                 | <b>22</b> | Arbeitskreis Technik                  |
| <b>12</b> | Erwachsene                               | <b>22</b> | Bäckerposaunen                        |
| <b>13</b> | 55plus                                   | <b>23</b> | FSJler                                |
| <b>14</b> | Flüchtlings- und<br>Integrationsberatung | <b>25</b> | Gremien im CVJM                       |
|           |  | <b>26</b> | Finanzen                              |
- 
- 

# QUELLEN IN DER WÜSTE

Welches Wort könnte 2020 auf den Punkt bringen?  
Ein Wort, das sinnbildhaft für ein besonders Jahr steht.  
Es war schnell gefunden: Sehnsucht.

## OLIVER MALLY, LEITENDER SEKRETÄR

Es beschreibt ein besonderes, inniges Verlangen nach Menschen, nach bestimmten Umständen oder Orten und wahrscheinlich nach so vielem mehr. Und ich habe den Eindruck, dass es zwei unterschiedliche Ausprägungen gibt: Die eine, die das Ziel der Sehnsucht fest vor Augen hat und daher Antrieb für einen selbst ist oder die andere, die mit dem Gefühl verbunden ist, den Gegenstand der Sehnsucht nicht erreichen zu können.

Wenn ich das Thema Sehnsucht geistlich betrachte, dann begegnet mir diese scheinbar unstillbare Sehnsucht des Menschen nach Erlösung, nach etwas Höherem, nach Sinn, nach Frieden. Als Christen erahnen wir, was das Ziel unserer Sehnsucht sein könnte. Im Psalm 42 wird das mit diesen Worten beschrieben: *»Wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt, so sehne ich mich nach dir, o Gott!«* Hier hat jemand eine konkrete Vorstellung, wo diese tiefe menschliche Sehnsucht gestillt werden kann. Warst du schon mal so richtig durstig, vielleicht sogar in der Wüste und weit und breit kein Wasser zu sehen? Wir sind, selbst während dieser furchtbaren Pandemie, in einem Land, in dem es uns kaum an einer gewissen Grundversorgung mangelt. Daher fällt es uns unter Umständen nicht ganz leicht, die Tiefe dieses Bildes zu ergründen, wenngleich wir natürlich im vergangenen Jahr immer wieder Mangel erlebt haben. Wir tun gut daran, auch dem inneren, geistlichen Mangel zu begegnen und mit den Worten des Psalmisten sehnsüchtig zu beten. In anderen Übersetzungen finden wir die Beschreibung: So schreit meine Seele zu dir. Der Schreiber kannte sowohl die körperliche als auch die seelische Not. Als Bewohner eines kargen Landes wusste er, dass es für eine Versorgung mit Wasser im Grunde nur zwei Möglichkeiten gab:

Zum einen die sogenannten Zisternen, also Auffangbecken, in denen man Regenwasser auffangen konnte. Das Problem: Diese Becken sind begrenzt und Wasser, das längere Zeit steht, wird ungenießbar. Zudem wurden Zisternen schnell rissig und ließen das Wasser wieder versickern. Die andere Möglichkeit klingt da schon deutlich besser: Eine Quelle ausfindig machen, aus der frisches Wasser sprudelt.

In Jeremia 2, 13 greift Gott durch Jeremia genau diese Optionen auf und hält sie dem Volk als Spiegel vor Augen: *»Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!«*

Ich ertappe mich dabei, Zisternen zu graben, um mir vermeintliche Sicherheiten zu verschaffen. Auch während Corona ist da dieser zutiefst menschliche Reflex. Mit der Not vor Augen buddel ich wie verrückt, anstatt den Blick zu heben und nach der wahren Quelle Ausschau zu halten. Eine, bei der das Wasser frisch bleibt und nicht versickert. Gott lädt uns als lebendige Quelle ein, unsere Sehnsüchte bei ihm zu stillen. Auch in kommenden Jahren, in bevorstehenden Herausforderungen und Wüstenzeiten ist Gott die lebendige Quelle, die meinen Sehnsüchten begegnen will.



# AUS SEHNSUCHT POSITIVES ENTWICKELN

Damit aus meiner Sehnsucht von heute,  
Vorfreude auf das Morgen wird...

## **SIMON NEUGEBAUER, VORSITZENDER DES VORSTANDES**

Sehnsucht kann im ersten Moment ein schmerzhaftes Gefühl sein. Zeigt sich doch in der Sehnsucht das, was man gerade nicht hat, aber gerne hätte. So ist es vielen von uns im letzten Jahr gegangen. Wir hatten Sehnsucht nach Normalität, Nähe, Urlaub, geistlicher Gemeinschaft, Kultur und Begegnung. Nachfolgend berichten Mitarbeitende von ihren persönlichen Sehnsüchten, die Sie in diesem sehr besonderen letzten Jahr gehabt haben.

Ich habe mich im letzten Jahr nach unserem Sommerfest am Rothsee gesehnt. Mit Gottesdienst, frischer Luft, Bewegung, guter Gemeinschaft und leckerem Kuchen. Für mich ist das normalerweise wie einen Tag Ewigkeit schmecken. Das Sommerfest im Jahr 2020: ausgefallen, wie so vieles. Jetzt könnte ich mich darüber ärgern und wir könnten in diesem Jahresbericht schreiben, was wir im letzten Jahr alles nicht machen konnten, was wir alles absagen mussten. Dafür ist in diesem Jahr trotz allem zu viel Gutes passiert. Auch davon wollen wir auf den nachfolgenden Seiten erzählen.

Als Christen sind wir es gewohnt, mit Sehnsüchten umzugehen. Wir sehnen uns danach, unsere Zweifel hinter uns zu lassen, uns ganz auf die Beziehung mit Gott einzulassen. Wir sehen uns danach, mit Gott in der Ewigkeit vereint zu sein. Wir wissen aber auch: Sehnsucht muss kein schmerzhaftes Gefühl bleiben. Die Ewigkeit wird kommen. Damit kann sich aus unserer Sehnsucht etwas Positives entwickeln. Sie kann uns nicht nur Kraft geben, Dinge auszuhalten, zu harren, sondern zu hoffen und uns auf das Kommende zu freuen. Genau das möchte ich tun: Ich freue mich auf bald wieder mögliche Begegnungen, Nähe, Urlaub und vieles mehr. Auf ein

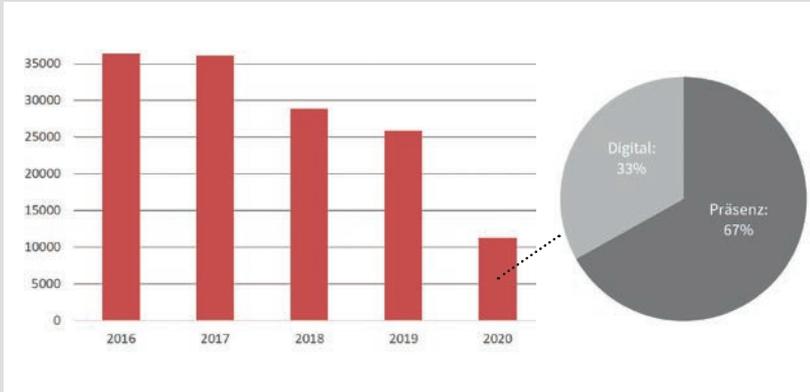
Sommerfest am Rothsee, wenn auch vielleicht erst im nächsten Jahr.

Vieles war dieses Jahr anders. Unser Verein ist (notgedrungen) digitaler geworden. So haben wir es trotz Pandemie geschafft, gemeinsam unsere Ostertagung zu feiern. Auch unsere »Silver Surfer« konnten dank Unterstützung aus dem 18plus-Bereich an unseren digitalen Angeboten teilnehmen. Und so tritt neben die Sehnsucht, dem Vermissen, der Vorfreude auch der Blick auf das, was trotzdem oder gerade deshalb möglich war oder wurde. Damit verbunden auch an dieser Stelle der Dank vom gesamten Vorstand und mir persönlich an alle, die trotz Pandemie Altes fortgeführt und Neues möglich gemacht haben.

Dieses Jahr diente in vielerlei Hinsicht als Zäsur. Rausgerissen aus dem Alltagstrott, plötzlich Zwangs-Pause. Auch wenn Pausen normalerweise zum Verschnaufen sind, haben sie oft noch einen Nebeneffekt. Man kommt ins Grübeln. So ist es auch uns als Verein ergangen. So ist mitten in der Sehnsucht nach Gemeinschaft und der Zwangspause von vielen Aktivitäten wegen der Pandemie die Idee für einen neuen Bereich entstanden, »Mittendrin«. Ich bin gespannt, welche Angebote unter diesem »Dach« entstehen und blicke voller Vorfreude in die Zukunft.

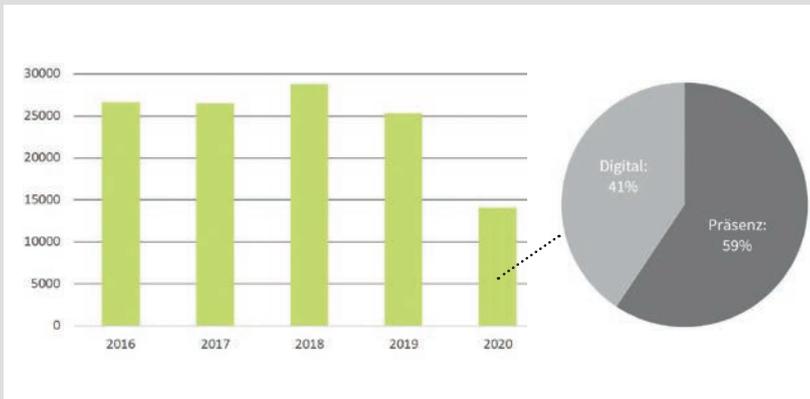


# AUF EINEN BLICK



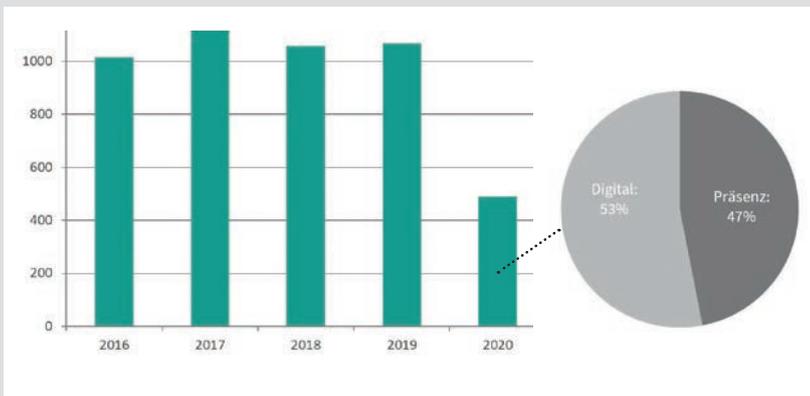
## UNSERE GRUPPEN

Wie zu erwarten, mussten wir starke Einschnitte in der Gruppenarbeit hinnehmen. So kam z.B. die Sportarbeit seit März fast komplett zum Erliegen. Vor allem Angebote der Mitarbeitergemeinschaft aber auch Bereiche wie 18plus konnten durch digitale Angebote die Teilnahme konstant halten. Viele kreative Wege wurden gefunden, um trotzdem in allen Altersbereichen Menschen zu erreichen.



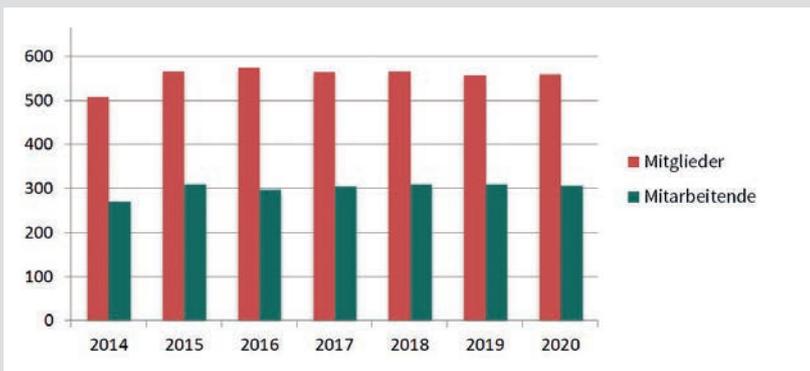
## UNSERE VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN

Natürlich haben auch unsere Veranstaltungen und Aktionen unter Corona gelitten. Die Lounge blieb fast durchgängig geschlossen und größere Events waren nicht erlaubt. Erfreulich hat sich der internationale Austausch entwickelt, bei dem es zu mehr als 500 Kontakten gekommen ist. Und auch weitere digitale Formate wurden entwickelt, die eine Online-Teilnahme ermöglichen haben.



## UNSERE FREIZEITEN

Bis März konnten wir unsere Freizeiten wie gewohnt und mit starker Teilnehmerzahl durchführen. Danach musste das Allermeiste ausfallen. Im Sommer gab es nochmal kurze Lichtblicke bei Präsenzfleizeiten. Besonders gefreut hat uns die starke Beteiligung an den beiden Tagungen der Mitarbeitergemeinschaft, an denen auf digitalem Wege sogar Menschen aus aller Welt teilgenommen haben.



## MITGLIEDER- UND MITARBEITERENTWICKLUNG

Bei den Mitglieder- und Mitarbeiteranzahlen dürfen wir uns im Großen und Ganzen über Stabilität freuen. Im zurückliegenden Jahr haben wir immerhin 14 neue Mitglieder aufgenommen... und das trotz weitgehender Schließung unseres Hauses. Auch die allermeisten Mitarbeitenden sind dem CVJM treu geblieben, wenngleich das Engagement natürlich zurückgefahren werden musste.

# NEUE ZEITEN – NEUE WEGE

## KERSTIN CRAMER, BEREICHSLEITUNG KINDER

Hier sitze ich und stelle mir die Frage, was in den letzten 365 Tagen eigentlich alles im Kinderbereich gelaufen ist. Manches kommt mir sofort in den Sinn, anderes ist in der Erinnerung schon verblasst. Ich schnappe mir meinen Kalender und blättere zurück. Während ich die Monate noch einmal Revue passieren lasse, lege ich eine Liste an und staune, wie sie wächst.

Ja, es war ein herausforderndes Jahr, das uns viel Kreativität, Spontantität und Kraft abverlangt hat. Vor allem die intensive Zeit mit den Kindern im Sommer in Betzenstein haben wir vermisst. Aber wir haben auch viele neue Wege gefunden, mit Kindern in Kontakt zu sein und ihnen von Jesus zu erzählen. Da waren die Livestreams, die bis Ende Mai dreimal wöchentlich stattfanden, diverse Postaktionen zu den Tagungen und auch darüber hinaus, oder Anfang 2021 die Online-Action-Angebote am Samstag. Ein absolutes Novum waren auch das Video-Krippenspiel zu unserer

Weihnachtsfeier und die Teilnahme am Bibel-Action-Tag. Online-Programme können richtig gut sein! Aber sie ersetzen nicht die persönliche Begegnung. Umso mehr haben wir genossen, wo wir uns real begegnen konnten: zumindest zeitweise in den Jungschargruppen, im Abenteuerland und während unserer Kindersitt-Aktion sogar 1:1 bei den Kids zuhause. Das waren wertvolle Momente, die wir nicht missen möchten. Aber auch im Mitarbeiterteam hat sich im letzten Jahr einiges getan. Definitiv ein Highlight war der KidsVision-Tag im Oktober, an dem wir noch mal unglaublich für unsere Arbeit motiviert wurden. Auch die Bereichsabende und vor allem das Online-Krimi-Dinner im Dezember haben unserer Gemeinschaft gut getan.

Jetzt freuen wir uns auf ein hoffentlich gemeinsames Bereichswochenende im Mai und dann wartet auch schon der Sommer mit den Kinderabenteuertagen in Immenreuth – schöne Aussichten!



»Ich habe 2020 im Kinderbereich vor allem die Gemeinschaft von uns Mitarbeitern sehr genossen. Ein schönes Erlebnis war unser Sommerabschlusstreffen, wo wir gemeinsam gepicknickt, einen Input gehört, Spiele gespielt haben und das gute Wetter genießen konnten.«

*Anna Lara Moldenhauer*

»Mut und Gelassenheit, Vorfreude und Zuversicht – Kein leichtes Jahr, kein Jahr wie immer. Doch wenn es Rückschläge gab, war fast immer sofort eine alternative Idee da. Ich bin sehr froh, mit so mutigen Freunden am Haus Gottes bauen zu dürfen.«

*Josef Dorn*



# SEHNSUCHT NACH NORMALITÄT



»Ich wünsche mir den ‚grauen Alltag‘ wieder zurück, in dem scheinbar nichts Aufregendes passiert. Die Normalität, bei der ich mich nicht jeden Tag auf neue Situationen einstellen muss, sondern die schwerste Entscheidung ‚Pizza oder Döner?‘ ist. Alte Gruppenfotos zu betrachten, bei denen mein erster Gedanke ist ‚Wie gucke ich denn da?‘ und nicht ‚Das ist aber nicht coronakonform!.«

*Vivien Fiedelak*

# SEHNSUCHENDE

## GABRIEL KIESSLING UND SARAH SCHULTE, BEREICHSL EITUNG JUGEND

Nach über einem Jahr ohne regelmäßige Live-Begegnungen im Studio oder bei Events war uns klar: Wir sehnen uns nach Beziehungen. Beziehung zwischen Jugendlichen, Ehrenamtlichen und Jesus. Deshalb entschieden wir uns, aus der wöchentlichen Gruppenarbeit auszusteigen und mutig neue Wege zu gehen. So entstand unser Zweierschafts-Projekt, in dem je ein Mitarbeiter und ein/e Jugendliche/r sich regelmäßig live treffen, um genau diese Sehnsucht zu stillen: Nach Beziehung, nach geistlicher Gemeinschaft. So brachte das vergangene Jahr nicht nur schmerzhaft e Abschiede, wie von unserer TEN SING-Arbeit oder den AGs an der Mittelschule Insel-Schütt, sondern Innovationsgeist und Kreativität, wie wir Beziehung zu neuen Jugendlichen bauen können.

Umso mehr freuten wir uns über »face to face-Zeiten«, wie bei unserer Do-It-Yourself-Jugendfreizeit im Sommer. Ohne

Übernachtung, dafür im kleinen Kreis, bewohnten wir für sieben Tage den Großen Saal und feierten unsere Gemeinschaft mit Jesus.

Im Herbst startete auch unsere Jugendleiterschmiede TRAINEE in Kooperation mit der Kirchgemeinde St. Matthäus. Neun Jugendliche lassen sich hier zu JugendleiterInnen ausbilden und gehen ihrer Sehnsucht nach, ihre Gaben für Gottes Reich einzusetzen.

Und welch ein Segen ist es, dabei nicht allein, sondern im Jugendbereich mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein. Mit Maria stieß im Herbst eine neue, hochmotivierte Mitarbeiterin dazu und wir freuen uns, dass sie sich ohne Anlaufzeit auf dem Weg in die Bereichsleitung begibt, die Sarah im Sommer aufgrund ihres Berufseinstieges abgeben wird. Danke Gott, dass du uns immer wieder neu mit Sehnsucht nach dir und deinen Kindern entfachst!



»Oft sehne ich mich nach Gesprächen über den Glauben, gemeinsames Beten und einen festen Halt. Auch und gerade in diesen Zeiten gibt mir die Gemeinschaft des Hauskreises festen Boden unter den Füßen.«

*Christiane Blum*

»Ich fühlte mich seit meinem ersten Abend in der Jugend sofort als Teil einer herzlichen Gemeinschaft und habe viel von ihnen kennenlernen dürfen. Die Sehnsucht nach Begegnungen und gemeinsamen Glaubensschritten freue ich mich sehr bald wieder stillen zu können.«

*Maria Stelzner*



# SEHNSUCHT NACH BEGEGNUNG

**ANNIKA UND SIMON WALTHER, TOBY SIEVERS,  
BEREICHSLITUNG 18PLUS**

## Gottesbegegnungen

Gemeinsames Gebet hat unser letztes Jahr im Bereich besonders geprägt. Bei unserem regelmäßigen Frühgebet war es uns ein Herzensanliegen, Leute aus dem Bereich, die aktuelle Situation und Anliegen aus dem CVJM vor Gott zu bringen. Wöchentlich treffen wir uns weiterhin zum online-Frühgebet. Bei unserer Gruppe »memo« sind wir besonders in gemeinsame Bibellese per App (z. B. Apostelgeschichte) und Themen wie Identität eingetaucht. In unseren zweiwöchentlichen Treffen ist es uns ein Anliegen, Junge Erwachsene beim Vertiefen ihres Glaubens kontinuierlich zu begleiten und auch in diesem Jahr durften wir wieder Anlaufstelle für neue Begegnungen sein.

## Menschen begegnen

Egal ob vor Ort oder digital waren es vor allem die Begegnungen untereinander, von denen der 18plus bereichert wurde. Ein Highlight war unsere Sommerfreizeit in Sachsen. Gemeinsam fast zwei Wochen unterwegs sein zu können – ein absolut befreiendes Durchatmen! Ein paar besondere Begegnungen gab es auch, als junge Menschen sich in diesem schwierigen Jahr aufgemacht haben, um Senioren aus dem Verein zu unterstützen. Und bei unserem regelmäßigen Eventgottesdienst »kostBar« war es vereinzelt sogar möglich, sich vor Ort zu treffen. Und wann immer nicht, wurde viel investiert, um auch das Onlineformat zu einem Erlebnis für Leute aus Nah und Fern zu machen!

## Begegnungen der Zukunft

Zentraler Punkt für unser Team in der jungen Erwachsenen Arbeit sind unsere Bereichsabende. Hier waren wir im letzten Jahr immer wieder dabei zu überlegen, was in der aktuellen Situation dran ist. Dabei ist es uns auch wichtig, am Puls der Zeit zu sein und junge Erwachsene in ihrem Kontext im Blick zu haben. So haben wir uns wiederholt der Herausforderung gestellt, an Programmen, Strukturen und Ideen zu spinnen, um uns auf kommende Aufgaben im Bereich vorzubereiten.



»Bei memo denke ich gerne zurück an viele schöne Treffen. Gerade bei den Treffen im CVJM oder am Wöhrder See konnte man die lockere und ungezwungene Gemeinschaft besonders schätzen. Auch über Zoom war der Spaß groß. Sei es bei lustigen Spielen verschiedenen Hausrat in der ganzen Wohnung zu suchen oder beim gemeinsamen Burger-Kochduell.«

*Angela Pfister*



»Das letzte Jahr im 18plus-Bereich war eine große Bereicherung für mich und vor allem für meinen Glauben. Denn trotz der ganzen Beschränkungen konnten wir, wenn auch meistens nur online, Gemeinschaft erleben und von Gottes Wort erzählen oder lesen. Das gab mir viel Kraft und Hoffnung in dieser schwierigen Zeit.«

*Nina Hölzle*



# SEHNSUCHT NACH NÄHE

»Auch wenn räumliche Nähe im CVJM zurzeit nur bedingt möglich ist, bin ich so dankbar, dass die Sehnsucht nach emotionaler Nähe hier trotz allem gestillt wird. Es tut gut zu wissen, dass ich in eine Gemeinschaft eingebunden bin, die trägt und aufbaut. In diesem Sinne löst das Wort ‚Nähe‘ trotz vieler Einschränkungen im Moment viele positive Assoziationen in mir aus. Dennoch bleibt die Sehnsucht nach unbeschwerter örtlicher Nähe.«

*Hanna Nitz*

# TROTZ HERAUSFORDERUNGEN ENG VERBUNDEN

## DANIEL HOFFMANN, EHRENAMTLICHE BEREICHSLEITUNG

Das Jahr 2020 – auch für uns im Familienbereich war es ein intensives und besonderes Jahr. Wir hatten mit einigen Besonderheiten und Herausforderungen im Alltag und in unserem Bereich zu tun, die wir gut bewältigt haben. So wurden Teile unseres Programms »digitalisiert«, damit wir jetzt auch über das Internet in die Wohnzimmer der Familien kommen – so wurden z. B. die digitalen Bereichstreffen und die Bandenvideos im Internet gut angenommen. Die Bereichsleitung hat Ende des Jahres 2020 gewechselt und wir versuchen uns mit neuen Angeboten.

So konnten wir in Verbindung bleiben durch Post- und Paketaktionen, kreative Online-Angebote – mit guter Stimmung und motivierten Teilnehmern. Auch der Kontakt zu einzelnen Familien konnte durch Gespräche und Besuche intensiviert werden.

Wir spüren im Bereich verschiedene Sehnsüchte, denen wir in unterschiedlichen Programmen »Raum« geben wollen. So wollen wir Orte zur Begegnung im Digitalen schaffen – Kontakte trotz Einschränkungen aufrechterhalten und unbeschwerte, ausgelassene Familienzeiten ermöglichen. Im laufenden Jahr wollen wir dabei unterstützen, dass neue (junge) Familien in den Bereich hineinwachsen und Anschluss finden. Wir hoffen, dass unsere Sommerfreizeit an der Ostsee und das Vater-Kind-Wochenende in Präsenz stattfinden können und wir wieder Programm mit Begegnung und Spielzeit gestalten können. Wir wollen uns wieder mehr in Präsenz erleben, unsere Herausforderungen teilen und miteinander unterwegs sein.

»Ein Jahr voller neuer Erfahrungen und voller Dankbarkeit über vielfältige Angebote per Zoom, Online-Weihnachtsfeier mit Krippenspiel, regelmäßige Bastelpost, witzige Online-Faschingsfeier... liegt hinter uns! Wie schön, dass wir trotz Corona miteinander verbunden sind und Gemeinschaft leben können.« *Elke Goertz*



»Jonna (5): ‚Mama, wann sind endlich wieder Die Banden?‘. Ich: ‚Morgen.‘ Jonna: ‚Juhu! Dann sehen wir im Laptop wieder die Kerstin und hören eine Geschichte und basteln und singen mit den anderen. Und der Herr Jesus ist dabei!‘ Etwas später: ‚Mama, und wann gehen wir wieder in das CVJM Haus?‘ Ich: ‚Hm, wenn Corona nicht mehr so da ist. Warum?‘ Jonna: ‚Weil es dort nach den Banden immer Flips gibt! Und wir ganz wild rennen dürfen.‘ Leib, Seele, Geist – Die Banden erfüllen die Kinder, und mich als Mama, die sehr dankbar für diese ‚Erfüllung‘ ist!«

*Nina Kühn-Popp*



# SEGEL SETZEN

## RICHTUNG ZUKUNFT



»Das Candle-Light-Dinner 2020 war für mich wieder ein sehr schönes Ereignis, mit liebevoll dekoriertem Saal, einem ausverkauften Haus, zufriedenen Gästen, einem Referenten-Ehepaar, das die richtigen Worte fand, und vor allem mit einem superleckeren 4-Gänge-Menü.«

*Karl-Heinz Kiel*



»Männer unterwegs in der Rummelsberger Diakonie. Zwischen praktischer Jugendhilfe und den realen Blick auf die Werke der Barmherzigkeit waren 12 Männer im Oktober letzten Jahres zutiefst erstaunt und beeindruckt von den Ausführungen unseres Freundes Thomas Bärthlein. Ein Abend mit Information und persönlicher Begegnung, der noch lang in Erinnerung bleibt.«

*Rainer Dorn*

### OLIVER MALLY, BEREICHSLEITUNG ERWACHSENE

Es sollte das Jahr der großen Schritte werden, um den Bereich für Erwachsene in die Zukunft zu führen. Ob es gelungen ist? Das ist, wie so oft, Ansichtssache und so richtig wird es sich wohl erst noch zeigen. Der Elan war zunächst groß und die Planungen liefen zweigleisig. Zum einen gab es, so gut es 2020 eben ging, tolle Angebote der noch bestehenden Gruppen im Erwachsenenbereich: Die »MännerApp« organisierte immer wieder spannende Angebote, »Dinner your bible« und »Meeting« trafen sich, so gut es ging und mit dem Candle-Light-Dinner gab es sogar noch einen, im wahrsten Sinne des Wortes, besonderen Leckerbissen. Bei allem war natürlich immer ein hohes Maß an Spontantät und Anpassungswillen gefordert und nicht wenige Aktionen mussten trotz ausgereifter Planungen kurzfristig ausfallen.

Auf der anderen Seite trieb ein kleines Team die Planungen für einen Neuanfang voran, nachdem im Vorfeld bereits offene Bereichsabende stattgefunden hatten. Neue Mitarbeitende für ein Kernteam wurden angefragt, ein Leitbild erstellt und sogar schon ein Name gefunden. Künftig werden wir nur noch von »Mittendrin« sprechen. Mittendrin in den Herausforderungen des Lebens, mittendrin im CVJM. Das Alter wird dann nicht mehr so eine starke Rolle spielen, sondern vielmehr die Begeisterung, Herzensanliegen umzusetzen und andere dazu einzuladen. Einmalige Events und in größeren Abständen wiederkehrende Aktionen werden dann das Bild von »Mittendrin« bestimmen. Für den Herbst 2021 ist dann auch ein offizieller Neustart geplant. Danken wollen wir an dieser Stelle Thomas Hörber, der sich bis zuletzt in besonderem Maße eingesetzt hat und im Sommer als ehrenamtlicher Bereichsleiter ausgeschieden ist.



»Das Telefon ersetzt kein wirkliches Gegenüber. Ich war sehr froh, als wir unseren Bibelgesprächskreis über Zoom durchführen konnten. Aber trotzdem habe ich jede Gelegenheit genutzt, um im CVJM bei Präsenzveranstaltungen teilzunehmen, sei es der Lichtblick oder die Gottesdienste vom Nachmittag der Begegnung.«

*Gisela Schenk*

»Gemeinschaft der älteren ‚Bäcker‘ im CVJM kann derzeit nur über Bäcker Gottesdienste gepflegt werden. Darüber sind wir sehr dankbar – Meisterkreis, Frauenkreis, Familienkreis und Freunde sind dazu herzlich eingeladen. Nur Mut – lasst Euch durch das Wort Gottes und Gemeinschaft stärken.«

*Ursel Kerschbaum*



## GEMEINSCHAFT TROTZ CORONA

### **ULI GRÄF, REINHARD PRECHTEL, EBI WALTHER, BEREICHSLEITUNG 55PLUS**

Im März 2020 hat uns die Corona-Pandemie erreicht und der Lockdown all unser Denken und Planen über den Haufen geworfen. Unsere ehrenamtlichen Gruppenleiter planteten ihre Gruppenstunden und mussten sie dann immer wieder absagen. Das war eine sehr große Herausforderung.

Deshalb sind wir sehr dankbar für den Dienst von Roland Schindler während der Vakanz bis zum (verschobenen) Dienstbeginn von Ebi Walther im Juli 2020. Zusammen mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich mit großem Einsatz in unsere 55-Plus Arbeit einbringen, hat er sich mit leidenschaftlichem Engagement und Liebe zu den Menschen für unseren Bereich eingesetzt.

In den Sommermonaten haben wir die gemeinsamen Zeiten und realen Begegnungen in unseren Gruppen und Veranstaltungen sehr genossen. In der Advents- und Weihnachtszeit freuten sich viele von uns über Weihnachtspost mit Lebkuchen, Marmelade und Plätzchen. Durch unzählige Telefonate und die »CVJM-Seniorenbriefe« sind wir ständig

miteinander im Kontakt geblieben, auch wenn uns der reale oder »sichtbare Kontakt« über das Internet gefehlt hat. Dank des intergenerativen Projektes »Cafe Hope« gibt es hier aber erste Abhilfe durch gespendete Tablets.

Erst nach und nach fanden wir im Lockdown in Form von Seniorengottesdiensten unsere Begegnungsplattform. Das Highlight war dabei der Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag. Als Alternativfreizeit findet im Juni die »Freizeit ohne Koffer« im Zentrum von Nürnberg statt.

Mit etwas Verspätung starteten wir ein Visionsteam für den Bereich »55plus«, um den Bereich für die Zukunft fit zu machen. Erste Ideen sind bereits am Entstehen.

Wir freuen uns auf einen Sommer mit vielen Begegnungen, einer Gemeinschaft, in der wir uns wieder in die Arme schließen können und das gemeinsame Lachen und Kaffeetrinken wieder Normalität ist. Wir freuen uns auf einen Sommer, in dem das Singen und Reden über Gottes Wort wieder das CVJM-Haus erfüllt.

# ERREICHBAR BLEIBEN

## MAJA HALMEN, FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATERIN

Erreichbar bleiben – das war 2020 ein wichtiges Ziel der Flüchtlings- und Integrationsberatung in der Gemeinschaftsunterkunft in Ziegelstein. Erreichbar bleiben, auch dann, wenn unsere Beratung durch Hygieneschutzmaßnahmen nur eingeschränkt, zweitweise sogar nur als Distanzberatung stattfinden konnte. Dies verlangte von den betreuten Familien und uns Beraterinnen eine hohe Flexibilität; gleichzeitig konnten dadurch neue Wege gefunden werden, um die Beratung im Rahmen des Möglichen weiterlaufen zu lassen. Zu allen üblichen Fragen rund um das Asylverfahren kamen durch die Pandemie viele neue Fragen hinzu. Eine besondere Herausforderung für Familien mit Schulkindern entstand durch das Homeschooling, da es hier anfangs an Endgeräten und Internet, an Unterstützung beim Lernen und an ruhigen Arbeitsplätzen fehlte. Umso dankbarer sind wir, dass sich Ehrenamtliche aus dem CVJM und dem Helferkreis des AK

Flüchtlinge Ziegelstein bereit erklärten, Schulkinder im Gemeinschaftsraum der GU einzeln zu begleiten. Auch das Mittwochstreff-Team probierte neue Formate aus. Anstelle von Treffen in der großen Gruppe verabredete man sich zu Spaziergängen zu zweit oder zu Zoom-Meetings, um in kleinerem Rahmen weiterhin Sprachförderung zu ermöglichen und Kontakte aufrecht zu erhalten. Zudem produzierten die Mitarbeitenden Kurzclips zu unterschiedlichen Themen (bspw. Klimawandel, Globalisierung oder »Was ist dir wichtig?«), die beim Wiederanlaufen der Gruppentreffen als Gesprächsanregung eingesetzt werden können.

Ein Highlight war, mit Elisabeth Ries, der neuen Referentin für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg im September 2020 bei einem Besuch im CVJM u.a. darüber ins Gespräch zu kommen, wie der CVJM die Integration von Geflüchteten in Nürnberg auch weiterhin unterstützen kann.



»Ich habe die GU als einen Ort voller Herzlichkeit kennengelernt. Jeder, dem ich dort begegne, grüßt mich freundlich mit einem Lächeln. Es ist bereichernd und inspirierend, Menschen zu begegnen, die nicht so aufgewachsen sind wie ich es bin, und von ihren Erfahrungen zu hören. Das erweitert meinen Blick und mein Herz für die Menschen dort.«

*Laura Schwenger, Ehrenamtliche in Ziegelstein*

»Reisen in Corona-Zeiten, das war mir im Mittwochstreff möglich: beim Spaziergang, Deutschklassen auf Zoom, dem kleinen, aber feinen Picknick-Sommerfest oder beim gemeinsamen Kartoffeldruck auf das ‚Rhinocerus‘ Albrecht Dürers, durfte ich Einblicke in die verschiedenen Kulturen der Mittwochstreffler gewinnen.«

*Alisia Abraham, Ehrenamtliche im Mittwochstreff*



»Wir sehnen uns nach freier Zeit, Unbeschwertheit, Spielen und danach, neue Orte zu entdecken. Für uns als Familie bedeutet Urlaub immer Qualitätszeit und einen neuen Blick auf die Welt und unseren Alltag. Wir warten sehnsüchtig darauf, bis Grenzen wieder öffnen und wir mit unserem Dachzelt und drei Kindern unterwegs sein können.«

*Daniela Mailänder*



# SEHNSUCHT NACH URLAUB

»Nach den Öffnungen der Schulen hat mich die Angst meiner Mitschüler und Lehrer vor Corona und das Abstandhalten sehr belastet. Mir hat der Austausch und Gebet mit anderen Christen geholfen, die Perspektive zu wechseln, positiv zu bleiben und auf Gott zu vertrauen.«

*Rebekka Engelhardt*

# SEHNSUCHT NACH GEISTLICHER GEMEINSCHAFT

# GEMEINSCHAFT DIE TRÄGT UND GETRAGEN WIRD



## JONATHAN SCHLEE, LEITUNGSTEAM MAG

Ein kräftezehrendes Jahr liegt hinter uns. Viele Umstellungen und viele Unsicherheiten. Vieles musste abgesagt werden oder in neuer, meist digitaler Form, stattfinden. Gerade für unsere Mitarbeitergemeinschaft, die von Begegnung geprägt ist, war die neue Situation, die Einschränkungen, oft kräftezehrend.

Nachdem der erste Lockdown kurz vor unserer Ostertagung ausgerufen wurde, mussten wir schnell handeln. Aus dem geplanten Programm in Pappenheim wurde in aller Kürze eine Live-Stream Tagung aus dem CVJM Haus, direkt in die Wohnzimmer. Ähnlich erging es uns auch bei unserer Herbsttagung, die eigentlich als Hybrid-Form geplant war und dann doch kurzfristig aufgrund steigender Inzidenzzahlen virtuell stattfinden musste.

In unseren Leitungsteams stellten wir uns immer wieder die Frage, wie wir Gemeinschaft in diesen Zeiten überhaupt gestalten und leben können. Wie Gottes Willen folgen, wenn sich scheinbar alle Türen schließen? Ein Vers aus dem Epheserbrief ist mir im letzten Jahr besonders bedeutsam geworden. Paulus schreibt im Epheserbrief 2,10:

*»Denn in Christus Jesus sind wir sein Gebilde, geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.«*

Es war, als ob Gott die Frage stellt: »Glaubst du, ich hör auf gute Werke vorzubereiten in denen du wandeln darfst?« Diese Frage in meinem Herzen wurde mir zur Ermutigung. Auch im Hinblick auf unsere MAG. Dürfen wir doch auf einen Gott sehen, der der Selbe bleibt, unabhängig von der Situation, in der wir uns befinden. Und so dürfen auch wir im Pandemie-Jahr 2020 mit allen Entbehrungen auf die »guten Werke« sehen, die uns Gott bereitet hat. Zum Beispiel drei neue Kleingruppen, Menschen, die sich neu zur Mitarbeitergemeinschaft gestellt haben und auch die persönliche Anteilnahme, das gegenseitige Tragen und Beten für- und miteinander.



»Vielfältigkeit & Angenommen sein – das macht für mich die MAG aus. Ich schätze es sehr, mit so vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt zu kommen & gemeinsam am Reich Gottes zu bauen – dies gelang uns auch digital, aber in realen Begegnungen ist es viel schöner ;-))«

*Alexa Unser*



»Nicht einmal eine Pandemie kann unsere starke Gemeinschaft CVJM behindern. Lob und Dank an die Technik, die zum Segen wird (auch für Senioren). Mein besonderes Highlight war die Toskanafreizeit trotz Corona. Alle Generationen in wunderbarer Gemeinschaft.«

*Joachim Kabatnik*



# MEHR ALS EIN CAFÉ

## GABRIEL KIESSLING, LEITUNG TREPPENHAUSLOUNGE

Nach einem vielversprechenden Start ins Jahr 2020 wurde die Ausbreitung der Corona-Pandemie auch in der Lounge spürbar. Besonders jugendliche Besucher (14-17 Jahre) kamen fast gar nicht mehr in die Lounge. Schließlich musste die Treppenhaus-Lounge bis Mitte Juni schließen. Die geschlossene Treppenhaus-Lounge machte nicht nur äußerlich traurig, sondern auch innerlich: Der Eingang und damit das Haus selbst wirkten wie ausgestorben.

Die nun freie Zeit nutzten wir für verschiedene Optimierungen der inneren Prozesse. Die Vereinfachung des Kassensystems führt beispielsweise zu einer enormen Papierersparnis. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen spiegelt sich auch in der Ausgabe von 1.000 recup-Bechern wieder. Mit unserem instagram-Kanal (@treppenhaus.lounge) wollen wir für Gäste präsender und erreichbarer sein.

Die zwischenzeitliche Öffnung der Lounge nutzten v. a. Stammgäste und waren über den wiedergewonnen Ort der

Begegnung froh. Die Rückmeldungen waren überwältigend und ermutigten uns, den Fokus weiterhin auf die persönliche Begegnung vor Ort zu legen.

Mit der Aussicht auf den zweiten Lockdown verdichteten sich die Pläne für den weiteren Umbau. Ein neuer Thekenbereich mit neuer Optik und Design und verbesserten Arbeitsbedingungen sollen die hoffentlich baldige Wiedereröffnung versüßen. Ein besonderer Hingucker: ein neuer Sitzplatz am Fenster mit Blick auf den Kornmarkt.

Neben guter Qualität unserer Produkte sollen die Gäste in der Treppenhaus Lounge freundliches und aufgeschlossenes Personal antreffen. Die Treppenhaus Lounge möchte bekannt dafür sein, dass sie mehr als ein Café ist, weil sich die Liebe Jesu in der besonderen Atmosphäre der Treppenhaus Lounge erleben lässt.



# ZUSAMMENKUNST

## JULIANE HÄCKER, LOBPREISLEITERIN

Es dämmert, ein lauer Frühlingsabend lockt mich nochmal nach draußen! Endlich ist Mai, es wird wärmer, das Grün in der Natur ist nicht mehr aufzuhalten, es erfrischt mich. Mit dem Knopf im Ohr höre ich Musik, Lobpreis der besonderen Art. Ich bin ganz erfüllt und beflügelt. Gleichzeitig wundere ich mich etwas über mich selbst, denn wir bewegen uns gerade in einer zermürenden Zeit monatelanger Pandemie!

Die Musik in meinem Ohr hat den Titel »Zusammenkunst« von Central Arts, einem Netzwerk von christlichen Musikern. Die Sehnsucht hat sie zusammengeführt. Die Sehnsucht nach neuen Tönen, nach weiten Worten, nach erfülltem und vollem Klang! Mitten in der Corona-Krise sehnen sich diese Künstler nach gemeinsamem Musizieren, nach Lobpreis für unseren Herrn!

Das Ergebnis hat mich umgeblasen! Ein Herzstück aus sehnsuchtsvollen Herzen, eine Sinfonie aus unterschiedlichsten Menschen und Stilen, ein Konzert mit allen Sinnen. Völlig fremde Musiker sind miteinander verschmolzen zu einer musikalischen geistlichen Gemeinschaft. Diese klangvolle Entdeckung hat in mir eine neue große Sehnsucht geweckt,

dies auch wieder im CVJM zu erleben und zu teilen. Ich hege große Hoffnungen für den Sommer und Herbst. Diese Sehnsucht, gemeinsam Gott zu loben, hat uns als AK Lobpreis auch durch diese sonderbare Zeit getragen und angetrieben. Zwei faszinierende Ergebnisse sind für mich zum einen die Musikvideos, die wir alle allein und doch gemeinsam aufgenommen haben und zum anderen der Lobpreisabend zur Ostertagung. Trotz der teils großen Entfernungen zueinander, waren wir auf einmal per Videoschnitt oder Livestream miteinander »verschmolzen«, wie die einzelnen Töne, die nur gemeinsam eine Melodie formen.

Weil sich ja Zahlen im Jahresbericht so gut machen, hier auch noch ein paar von uns: Zurzeit sind wir ein Team von 8 Lobpreisleitern mit einem großen Pool an Musikern & Musikerinnen dahinter. Mit Hannah Nitz haben wir letztes Jahr eine wundervolle und erfrischende Bereicherung für unser Team gewonnen. Durch die digitalen Formate war es möglich und nötig, sich einmal im Monat im Team zu treffen. Das hatte auch eine besondere und gute Dynamik, die noch mehr Austausch und Vertrauen schafft! Wir schauen also mit gutem Blickkontakt zueinander nach vorn!

# YÖUYÌ – FREUNDSCHAFTLICH VERBUNDEN

## JAQUELINE POLIG, EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN

Der Kontakt zwischen Deutschland und China wurde in unserem Verein auch 2020 emsig gepflegt. Zwar war ein Besuch von Angesicht zu Angesicht nicht möglich, dies motivierte die Ehrenamtlichen der China-Freunde jedoch umso mehr dazu, neue und kreative Formate für den persönlichen Austausch zu suchen. Gerne denken wir an Online-Treffen und gemeinsames Tanzen per Zoom zurück. Aber neue Umstände eröffnen auch neue Chancen: bereits bestehende Freundschaften mit den YMCAs Hongkong und Guangzhou konnten online gelebt werden, neue Freundschaften zu den YMCAs Macau und Chengdu entstehen. Auch im letzten Jahr wurde wieder tatkräftige Unterstützung für den deutsch-chinesischen Austausch gefunden, im Juli und August 2020 kam eine chinesische Praktikantin für die Sommerfreizeiten. Die fünf internationalen Freiwilligendienstleistenden hingegen konnten bedauerlicherweise nicht ausreisen und mussten den Dienst abbre-

chen. Vier von ihnen wurden in anderen bayrischen CVJMs als FSJler untergebracht, einige bereiten sich auf eine mögliche Ausreise 2021 vor.

Das Jahr 2020 hatte für die China-Freunde das eine oder andere Highlight parat. Ehrenamtliche unserer China-Freunde fuhren im Juli 2020 gemeinsam mit motivierten Jugendlichen zur Chinesisch-Deutschen Sommerakademie. Auch war es uns eine besondere Ehre, Rüdiger Frohn, den Vorsitzenden des Beirats der Mercator-Stiftung, im Oktober bei uns begrüßen zu dürfen und viele spannende Einblicke und Denkanstöße für zukünftige Projekte erlangen zu können. yöuyì – Freundschaftlich verbunden – ein Begriff, der gerade in der globalen Corona Pandemie für die Glücksecke nochmal verstärkt in den Vordergrund gerückt ist.

Auch die Rumänienpartnerschaft steht an einem spannenden Punkt. Nach abgesagter Begegnungsreise suchen wir nach dem richtigen Format, um das Feuer am Brennen zu halten.

# SEHNSUCHT NACH BEWEGUNG

## JONATHAN SCHLEE, LEITUNG AK SPORT

Unsere Sporthalle im Zentrum Nürnbergs ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt für die verschiedensten Sportgruppen. Die Gruppen Badminton, Volleyball, Indiacca, Fußball, Uni-Hockey und Tischtennis bestehen weiterhin und konnten auch bis in den März 2020 in unserem CVJM Haus ganz normal stattfinden. Zudem verleihen wir ein Bubble Soccer Set und verfügen über ein mobiles Volleyballnetz und ein Spike-Ball Set sowie ein Set der neuen Trend-Sportart »Pickleball«.

Was ist über das letzte Jahr zu sagen? Wie in allen Bereichen war auch unser Sportbetrieb von der Ausbreitung des Coronavirus und den damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen seit März 2020 betroffen. Und so wurde der Sportbetrieb im Zuge des ersten bundesweiten Lockdowns eingestellt.

Nachdem im Sommer die Inzidenzzahlen unter Kontrolle waren und ein relativ normales Leben und auch Sporteln

möglich war, konnten wir auch den Sportbetrieb im CVJM im September wieder aufnehmen. Immerhin knapp zwei Monate konnte so wieder Fußball, Volleyball, Tischtennis, Badminton, Indiacca und Uni-Hockey gespielt werden. Im November musste der Sportbetrieb dann jedoch im Zuge des zweiten Lockdowns leider wieder eingestellt werden. Wie alle Vereine und Sportler, sehnen natürlich auch wir uns nach einem Ende dieser Zeit und nach Begegnung beim gemeinsamen Sporttreiben.

Immerhin konnte die Zeit, in der die Turnhalle leer stand, gut genutzt werden. Im Geräteraum ist jetzt eine neue Ordnung vorzufinden. Und auch in der Halle selbst konnten Reparatur- und Renovierarbeiten durchgeführt werden. Sodass die Halle nun in frischem Weiß strahlt und nur darauf wartet, dass endlich wieder Menschen zusammenkommen, um sich zu bewegen und gemeinsam zu sporteln.

## ARBEITSKREIS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

# ERNTEHELFER GESUCHT!

## GREGOR LE CLAIRE, LEITUNG AK ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Jahr 2020 aus Sicht des AK Öffentlichkeitsarbeit ist schnell erzählt: keine Treffen. Und im Grunde genommen auch keine wirklich aktiven Mitglieder mehr. Und nein, mit Corona hatte das höchstens am Rande zu tun. Das ist natürlich ein unbefriedigender Zustand.

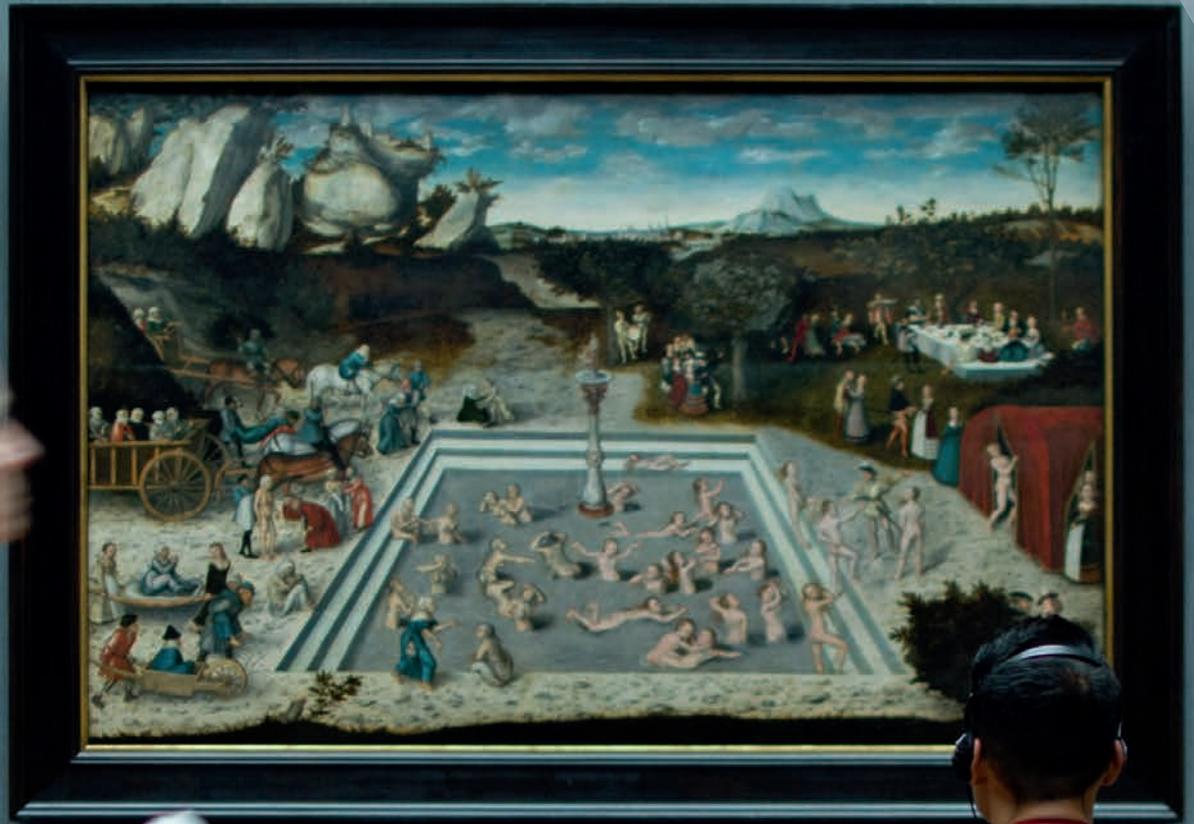
So schön es ist, dass zumindest eine Art Grundrauschen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit dank der Eigeninitiative einiger Hauptamtlicher und Ehrenamtlicher (DANKE!) auch ohne größere Koordination und Abstimmung gesichert ist: Aufgaben, die der AK ÖA in allen Bereichen mit anschieben oder begleitend unterstützen könnte, gäbe es reichlich.

Daher, in freier Anlehnung an Lukas 10,2: Die Ernte ist groß! Es gibt so unglaublich tolle Projekte, Ideen und Initiativen in unserem CVJM Nürnberg, die schon jetzt das Leben Vieler quer durch alle Altersklassen bereichern. Aber wagt nur zu träumen: Wie viel mehr könnten es noch sein, wenn davon noch mehr Menschen erfahren würden, im Verein und

außerhalb?! Gezielte Öffentlichkeitsarbeit kann dafür das Werkzeug sein. Der Arbeiter aber sind wenige.

Wer also fühlt sich berufen, als Öffentlichkeits-Arbeiter mit-zuhelfen, die Ernte auch einzufahren? Interessentinnen und Interessenten bitte melden! Jederzeit, am besten per E-Mail, entweder an Olli Mally oder an mich. Wir sammeln dann und kommen auf Euch zu, um dem AK ÖA frisches Leben einzuhauchen. Damit es im nächsten Jahr an dieser Stelle nicht schon wieder heißen muss: Das Jahr ist aus Sicht des AK schnell...

Kontakt: [gregor.leclair@cvjm-nuernberg.de](mailto:gregor.leclair@cvjm-nuernberg.de)



# SEHNSUCHT NACH KULTUR

»Ich kann kaum noch erwarten, während das Licht ausgeht ein gehauchtes, Cinecitaahhh' zu hören und in meinem Kinosessel zu versinken. Oder mir einen Stempel auf die Hand pressen zu lassen, ein Bier zu holen und stundenlang durchzutanz. Und am nächsten Tag schweigend im Neuen Museum zu stehen: Vor einem Objekt, das acht Mal so groß ist wie ich. Kultur! Komm endlich wieder!«

*Kalle Rechberg*

# GOTT ENTGLEITET NICHTS!

## **ANDI BADERSCHNEIDER, EHRENAMTLICHER MITARBEITER**

»Gott entgleitet nichts!«? Was für eine Überschrift für ein Jahr, in dem es doch so scheint, als wäre alles entglitten. CORONA, LOCKDOWN, KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN... Und doch habe ich bewusst diese Überschrift gewählt. Denn rückblickend auf diese Jahr muss ich feststellen, dass Gott wirklich nichts entgleitet. Als Technik-Team waren wir auf dieses Jahr sehr gut vorbereitet. Wir hatten bereits in den Monaten, bevor Corona in Deutschland ankam, damit begonnen, Gottesdienste und CV-Abende im Internet zu übertragen. Wir konnten also ohne Verzögerung in die Pandemie starten. Wir hatten das Equipment, das Wissen und die Manpower, um mit digitalen Programmen durchzustarten. Gott hat uns also darauf vorbereitet – was wir so natürlich erst im Rückblick erkennen konnten. Aber das ist nicht alles. Gerade in diesem Jahr, in dem wir Techniker sehr gefragt waren, hat Gott es vorbereitet, dass Timo Schirmer sein FSJ im Landesverband macht. Er hat direkt im CVJM gewohnt und war dadurch immer vor Ort. Das hat uns im Technik-Team unglaublich viel Flexibilität verliehen. Auch Kai und

Lydia haben uns bei der Technik super geholfen. Gott ist treu! IHM entgleitet nichts.

Unser Einsatz ganz konkret: Digitale Tagungen, Wonder – wir Techniker waren in diesem Jahr sehr stark gefragt. Und es hat uns enorm viel Spaß und Freude gemacht, den Verein dabei zu unterstützen, in Kontakt zu bleiben und viele Programme digital möglich zu machen. Die strengen Hygieneauflagen haben uns dabei immer wieder vor Herausforderungen gestellt. So kam es bei der ersten digitalen Ostertagung zu einer Premiere. Wir haben unser Studio im Saal so eingerichtet, dass wir Techniker selbst nicht im Saal sein mussten. Ton, Video und die Computer haben wir direkt von zu Hause aus gesteuert.

Auf diese Weise konnten wir viele Online-Programme betreuen, ohne selbst im Großen Saal sein zu müssen. Im Laufe des Jahres haben wir noch einiges gelernt und sind stetig daran, uns zu verbessern. Beispielsweise haben wir eine neue Kamera gekauft, um in Zukunft weiter die Qualität steigern zu können.

## BÄCKERPOSAUNEN

# AUFMUNTERUNG UND AUFBAU

## **WALTER LÖSEL, MUSIKER BÄCKERPOSAUNEN**

Am 16.03.20 hat uns ein Schreiben von unseren Chorleitern erreicht, dass die wöchentlichen Proben in der Löheschule sowie alle kurzfristigen Termine und Auftritte wegen der rechtlichen Vorschriften in der Pandemie abgesagt werden müssen. Wir haben uns als Bläser und Gemeinschaft in dieser Zeit per Telefon oder E-Mail immer wieder ausgetauscht. Jeder sollte zu Hause regelmäßig üben und – wenn möglich – jeden Tag um 19 Uhr den Choral »Bleib bei mir, Herr« von Balkon, Terrasse oder Fenster spielen.

Musik ist zur Aufmunterung und zum Aufbau der Menschen ganz wichtig, das habe ich selbst erlebt, wenn sich Nachbarn und Spaziergänger erfreuten und auch mit ihren Instrumenten in mein Spielen mit einstimmten.

Ab Juli probten wir wieder jeden Mittwoch in der Reformation-Gedächtnis-Kirche in Maxfeld. Die Chorleiter haben

sich sehr eingesetzt, dass wieder Proben mit Freude, Hingabe und strengen Hygieneregeln stattfinden konnten. In den Monaten August bis Oktober haben wir je zweimal die Senioren in Martha-Maria und Hensoltshöhe mit Ständen erfreut. In der Advents- und Weihnachtszeit sind leider alle festen, jährlichen Spieltermine ausgefallen.

Am 24.03.21 wurde mit einigen Bläsern der CVJM Abendmahlgottesdienst mitgestaltet. Wir hoffen nun, dass wir ab Juni 21 wieder gemeinsam proben können. Bei unseren Zoom-Treffen wurden schon konkrete Vorschläge für eine »Geistliche Musik« angedacht. Thema: Aufbruch.

Wir freuen uns alle auf ein Wiedersehen und -hören und sind zuversichtlich, dass wir wieder gemeinsam Zeit haben, um zu Spielen und unsere Aufträge als Chor wahrnehmen zu können.

# WERTVOLLE ERFAHRUNGEN



Von links: Vivien Fiedelak, Lydia Himmerkus, Lisa Jokisch, Kai Langer

Wir haben getauscht: die Schürze gegen die Malersachen, den Milchaufschäumer gegen die Videokamera und ein FSJ in der MAG gegen ein FSJ in Breakout-Sessions. Ja, so einiges lief anders, als wir es uns vorgestellt hatten. Wir – das sind die Freiwilligen Vivien (18), Lydia (19), Lisa (20) und Kai (19). Gemeinsam wurden wir sowie persönlich als auch in unseren jeweiligen Bereichen vor neue Herausforderungen gestellt. Lydia und Kai mussten nun ihrer

Bastelanleitungen für den Kinderbereich filmen, Lisa betete gemeinsam mit dem 18plus Bereich über Zoom und Vivien begab sich anstatt in eine große Runde mit Jugendlichen nun in geistliche Zweierschaften. Aber hat es das Jahr deswegen schlechter gemacht? Auch wenn wir nur kurze Zeit in der Lounge gearbeitet hatten, bevor sie geschlossen wurde, und deshalb vermutlich keine Baristas mehr werden, so haben wir dennoch viele andere wertvolle Erfahrungen gesammelt. Gemeinsam haben wir die Turnhalle und das Studio renoviert, standen hinter der Technik, haben Gottesdienste moderiert oder Pakete gepackt. Da wir nun nicht mehr im Schichtsystem arbeiteten, genossen wir umso mehr die Arbeitszeit zusammen im Büro und sind auch Dank Filmabenden oder Spaziergängen zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen. Da durch Corona Ausflüge oder Shoppingtouren nicht möglich waren, floss das gesparte Geld eben in die Zutaten für die wildesten Kreationen von selbstgemachten Sandwiches.

Ein FSJ wie die Jahrgänge zuvor hatten wir nicht, aber vielleicht liegt darin auch die einzigartige Möglichkeit, in noch viel mehr Arbeitsbereiche hineinzuschnuppern. Sich als Innenarchitekt auszuprobieren, neue Konzepte für die Jugendarbeit zu entwickeln, in der Öffentlichkeitsarbeit weiter zu denken und trotz Pandemie im Glauben zu wachsen.

# SEHNSUCHT NACH BEGEGNUNG

»Besonders wir Ältere sind von den Kontaktbeschränkungen betroffen: Ich habe Sehnsucht nach meiner Familie, aber sie ist nicht in der Nähe. Ich habe Sehnsucht nach Augenkontakt, einem Gegenüber und Austausch in kleineren und größeren Gruppen und Sehnsucht nach Kaffeetrinken mit allen Generationen.«

*Gisela Schenk*

# ENGAGIERT IM CVJM

Auf der folgenden Seite wollen wir die unterschiedlichen Gremien und deren Mitglieder vorstellen, die im CVJM aktiv sind.

## VORSTAND

Simon Neugebauer (1. Vorsitzender), Lena Kurpat (2. Vorsitzende), Tanja Pfeiffer (Schatzmeisterin), Oliver Mally (Leitender Sekretär), Thomas Schmitz (Geschäftsführer und stellv. Ltd. Sekretär), Gabriel Kießling (stellv. Ltd. Sekretär), Dietmar Kurrer (Schriftführer), Birgit Kleischmann, Angelika Seifert, Franziska Hörber, Jaqueline Polig (Beisitzerinnen)

## MAG-LEITUNGSTEAM

Franziska Hörber (Vertreterin Vorstand), Mareike Kießling (CVJM-Abende), Lydia Prechtel (Kleingruppen), Barbara Mally (Seelsorge und Gebet), Roland Seifert (Seelsorge und Gebet), Jonathan Schlee (CVJM-Abende, Tagungen, Starterangebote), Oliver Mally (Kleingruppen, Tagungen und Starterangebote)

## PERSONALAUSSCHUSS

Lena Kurpat, Bastian Döring, Thomas Schmitz, Oliver Mally

## FINANZAUSSCHUSS

Tanja Pfeiffer, Thomas Schmitz, Christoph Then, Simon Neugebauer, Thomas Schuster und Bernhard Schirmer

## FUNDRAISINGAUSSCHUSS

Tanja Pfeiffer, Thomas Schmitz, Christoph Then, Simon Neugebauer, Katja Herrmann, Birgit Dobrawa, Thomas Bärthlein, Bernhard Schirmer, Gregor leClaire

## CHURCHTOOLS AUSSCHUSS

Christoph Kurpat, Alex Herrmann, Timo Schirmer, Bernhard Schirmer, Jochen Dobrawa

## CVJM RAT

Angelika Seifert, Franziska Hörber, Lena Kurpat, Oliver Mally

## GROSSER RAT

Simon Neugebauer, Franziska Hörber, Oliver Mally

## CVJM-BEIRAT

Thomas Bärthlein (Sprecher), Simon Neugebauer, Oliver Mally

## STIFTUNGSRAT

Peter Scharrer (Vorsitzender), Simon Neugebauer (Schriftführer), Thomas Schmitz

*Eindrücke von der digitalen Ostertagung 2021*

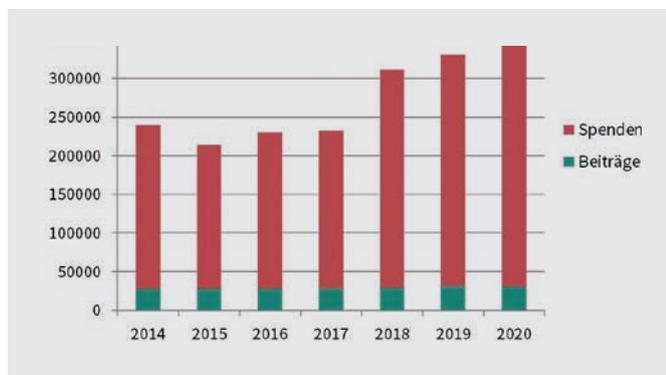


# GETRAGEN IN UNGEWISSEN ZEITEN

## TANJA PFEIFFER, SCHATZMEISTERIN

Als neue Schatzmeisterin mit einer globalen Pandemie und den Auswirkungen von mehreren Lockdowns konfrontiert zu sein – ich bin ehrlich, meinen »Einstand« bei den Finanzen hatte ich mir doch anders vorgestellt. Und ja, die Pandemie und die notwendigen Lockdowns haben gekostet. Zahlenseitig merken wir das am deutlichsten an den Umsatzausfällen beim Vermietungsgeschäft inkl. Catering, Lounge und den vielen Freizeiten, die wir leider absagen mussten. Damit sind 2020 wichtige Einnahmequellen versiegt. Schwere Entscheidungen waren zu treffen um den Verein durch diese herausfordernde und nahezu unplanbare Zeit zu steuern: So haben wir für zwei Phasen in 2020 (April – Juli und ab Dezember) Kurzarbeit für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beantragt. Wir sind dankbar, dass wir in Deutschland auf dieses Angebot zurückgreifen dürfen. Wo möglich, haben wir Überbrückungshilfen, Zuschüsse und Sofort-Hilfen beantragt.

Unseren Verein trägt keiner alleine, auch nicht finanziell. Wir wurden überwältigt von eurer Großzügigkeit, unter anderem bei der Ostertagung 2020 mit über 20.000 € Spenden und beim Sponsorenlauf mit erlaufenen 13.800 €. Und dann noch so viele große und kleine Beiträge, die ihr uns anvertraut. Gerade in Zeiten, die auch finanziell für viele unsicher waren und sind, danken wir euch umso mehr von Herzen. Dankbar sind wir auch, dass Turnhalle, Studio und Bandraum sind wieder ohne brandschutzauflagen Auflagen benutzbar sind. Ein tolles Zeichen von Stadt Nürnberg, die sich mit einem Zuschuss an der notwendigen mobilen Brandmeldeanlage beteiligt hat.



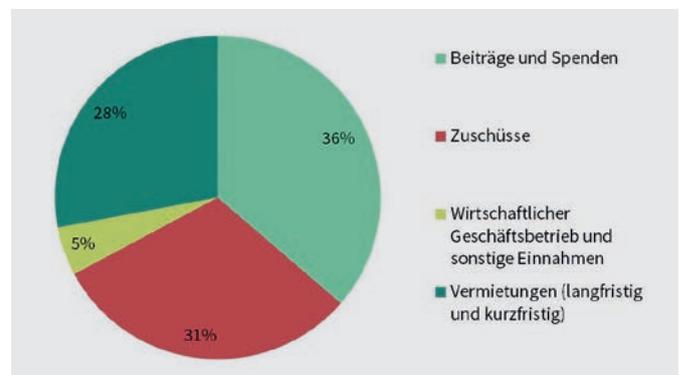
### SPENDEN UND BEITRÄGE

Die Spenden haben sich im Jahr 2020 erfreulich entwickelt. Dadurch konnten wir viele coronabedingte Einnahmeausfälle kompensieren. Vielen herzlichen Dank an all die großzügigen Unterstützer.

Für eine Zeit wie Corona gab es leider kein Rezept oder Youtube-Video, wie man am besten durch diese Zeit kommt. Deswegen möchte ich meinen Bericht für ein persönliche Dankesworte nutzen:

- Vielen Dank an unseren Geschäftsführer Thomas Schmitz, der mit Umsicht und als treuer Verwalter sich den Themen Kurzarbeit, Beantragung von Corona-Hilfen und vielem mehr angenommen hat.
- Danke an den Finanzausschuss für eure Unterstützung, Mitdenken und Zuschussquellen aufdecken – gerade wenn alles neu ist, ist eure Erfahrung ein wahrer Schatz.
- Herzlichen Dank an euch liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, für euer Verständnis, dass die Kurzarbeit aus finanzieller Sicht leider notwendig war. Niemanden im Vorstand ist dieser Entschluss leicht gefallen. Danke, für euren fortwährenden Einsatz und Engagement.
- Danke euch liebe CVJM-Gemeinschaft, für eure Treue und Herz zum CVJM.

Wie viele von euch, legen wir die Hoffnungen auf das zweite Halbjahr 2021, mit der Aussicht auf Rückkehr zu Begegnungen, Treffen, Freizeiten und Veranstaltungen. Wir wollen weiterhin zuversichtlich sein, dass wir viele Ausfälle wieder ausgleichen können. Und neben Corona gibt es auch noch andere Dauerbrenner, so geht es ja mit dem »großen« Brandschutzkonzept für das Haus voran. Eine Kostenschätzung lag bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht vor. Dennoch wollen wir uns dieser baulichen und finanziellen Herausforderungen mit der Gewissheit stellen, dass wir auch in Zukunft getragen sind.



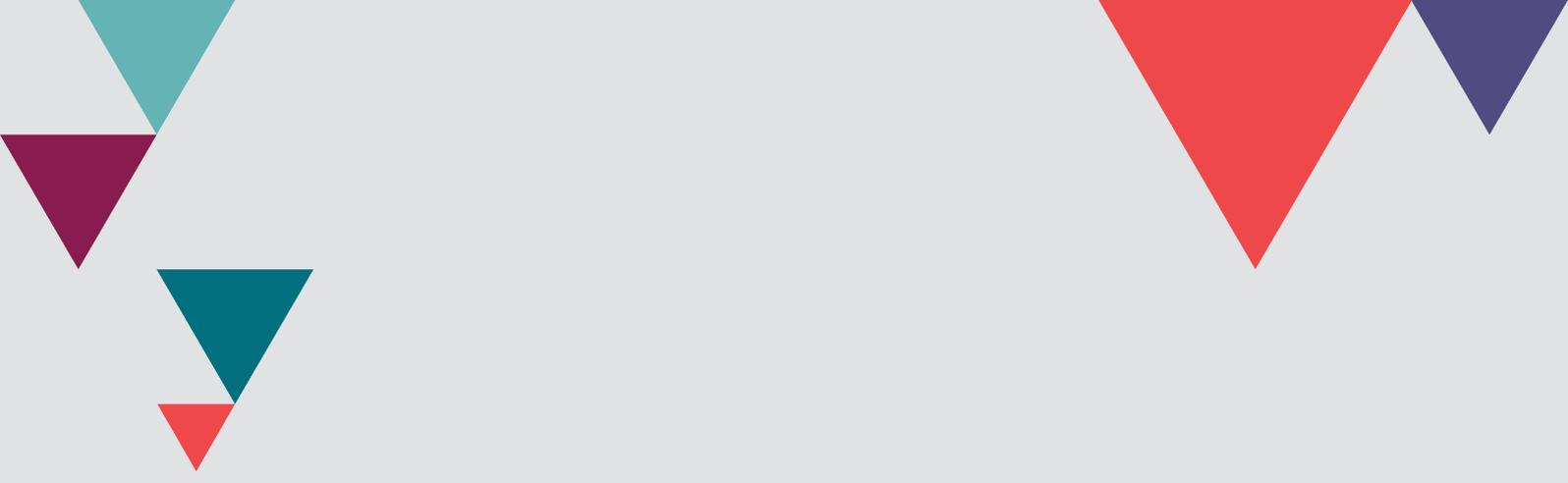
### FINANZIERUNG

Der CVJM Nürnberg finanziert sich hauptsächlich durch Spenden, Zuschüsse und die Vermietung der eigenen Räumlichkeiten. Für 2020 ist ein deutlicher Rückgang des Anteils aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Lounge und Catering bei Vermietungen) ersichtlich. Dies liegt in erster Linie an den Corona-Maßnahmen.

# SEHNSUCHT NACH VERLÄSSLICHKEIT

»Ich sehne mich danach, dass mein Kaffee morgens schmeckt wie immer, sehne mich danach, dass das Auto fährt, die Post ankommt, Absprachen gelten und die Schule in der Schule stattfindet. Ich ersehne, dass die Meinen gesund und munter bleiben und sich selbst treu. Ich sehne mich nach Verlässlichkeit und deswegen suche ich Gott, den ewigen ‚Ich bin der Ich-bin-da‘.«

*Nadine Wellmann*



**CVJM NÜRNBERG E. V.**

Kornmarkt 6

90402 Nürnberg

Tel 0911 – 20 62 90

[kornmarkt@cvjm-nuernberg.de](mailto:kornmarkt@cvjm-nuernberg.de)

[www.cvjm-nuernberg.de](http://www.cvjm-nuernberg.de)